

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Aus dem Kinderleben

Strackerjan, Ludwig

Oldenburg, 1851

Landesbibliothek Oldenburg

Shelf Mark: SPR VIII 385

Wiegenlieder.

[urn:nbn:de:gbv:45:1-902442](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-902442)

Wiegenlieder.

Buko fan Halberstadt,
Bring usen lütjen — — wat;
„Wat schall ik em denn bringen?“
'n paar Schoh mit golden Ringen,
'n paar Schoh mit golden Spangen,
Daar deit usen — — na verlangen.

Oder statt der beiden lezten Zeilen:

Een paar Schoh mit Gold beslagen,
De schall use lütje — — dragen.

Buko fan Brämen,
Laat usen lütjen — — betämen,
Un lestu em betämen nig,
So blüstu ook Buko fan Brämen nig.

Eia wiwi,
Wär slópt disse Nacht bi mi?
Dat schall de lütje — — dohn,
Dat is mien lewet Zuckerhohn.

Gia in Suse,
 Waar wohnt Peter Kruse?
 In de Rosmareenstraat,
 Waar de wakkern Meisjes gaht.

Gia in Suse,
 Twee Wegen in enem Huse,
 Schull de Mann nig wården bang
 Fan twee Wegen in enem Gang?

Hüßebüßeh,
 Dat erste Jahr twee,
 Dat anner Jahr nog en Paar,
 Geit de Weeg ümmerdaar,
 Hüßebüßeh.

Gia popeia wat ruffelt im Stroh?
 Dat sünd de lütjen Müse, de hewt kine Schoh;
 Schofter het Ledder, kien Lesten daarto,
 Dat he use lütjen Müse kann maken 'n paar Schoh.
 Statt „Müse“ auch „Göse“ oder „Zaatgöf“.

Suse Kind, ik wege di,
 Weerstu groot, so slög' ik di,
 Nu blüstu awer nog lütjet und klein,
 Mußt noch ein Jahr gewieget sein.

Petersili' un Soppenkruut
 Wafft in usen Garen,
 Tokum' Jahr is use Dogter Bruut,
 Schall nig lang mehr waren.

Höhr, höhr, höhr,
 Wär steit for use Döär?
 Daar steit de Mann mit siner Ripen,
 De will usen lütjen — — gripen.

Slaap mien Kindken söte,
 Ik wege di mit mine Föte,
 Ik wege di mit 'n paar bunte Schoh,
 Slaap un do de Dgen to.

Bäschääpken, bä,
 Dat Schääpken leep in't Holt,
 Da stod't sik an een Strükelken,
 Do deh em weh sien Bükelken,
 Bäschääpken, bä.

Bäschääpken bä,
 Dat Schääpken leep in't Holt,
 Do stod't sik an een Steeneken,
 Do deh em weh sien Beeneken,
 Bäschääpken, bä.

Bäschääpken, bä,
 Dat Schääpken leep in't Holt,

Do stob't sik an een Stöckelken,
 Do deh em weh sien Köppelken,
 Bäschääpken, bä.

Slaap, Kindken, slaap,
 Daar buten staht twe Schaap,
 Een swartet und een wittet.
 Un wenn dat Kind nig slapen will,
 So kumt dat swart' un bitt et.

Slaap Kindken, 'slaap,
 Daar buten steit een Schaap,
 De Melk de smekt so söte,
 Ik wege di mit mine Söte,
 Slaap, Kindken, slaap.

Slaap, Kindken, slaap,
 Si fraam as use Schaap,
 Et stött di nig un bit di nig,
 Maakt immerdaar 'n fraam Gesicht,
 Slaap, Kindken, slaap.

Slaap, Kindken, slaap,
 Daar buten steit een Schaap,
 Mit feer witte Söte,
 Dat givt de Melk so söte,
 Nög söter as de Figen,

Wil't Kindken nog nig swigen?
Slaap, Kindken, slaap.

Slaap, Kindken, slaap,
Daar buten steit een Schaap
Un for de Dóár 'ne bunte Koh,
Slaap un do de Dgen to.

Slaap, Kindken, slaap,
Dien Bader hód't de Schaap,
De Moder sitt in usen Gaarn
Un spinnt dat fienste Siedengaarn,
Slaap, Kindken, slaap.

Schooflieder.

Wenn man die Kinder auf den Knieen reiten läßt:

Hop hop hop Habermann,
Tü dien Pährd de Sporen an,
Ri daarmit na Amsterdam,
Fan Amsterdam na Spanjen,
Un as ik na Dranjen kam,
Do seeg ik 'n grotet Wunder an;
De Koh de seet bi't Fүүr un spunn,
Dat Kalw leeg in de Weeg un sung,
De Katte wusch de Schötteln,
De Hund de dröögt se af,
De Fleddermuus de säägt dat Huus,
De Swahlken drogen't Mull hennuut,
De Kreien smükken de Wanden
Mit rootsidenen Bänden,
Un haben stund de Bruut,
De har 'n groten Burroek an,
Daar hungen wol dusend Kloffen an,
De Kloffen fungen an to klingen,
Lewe Engels fungen an to singen: